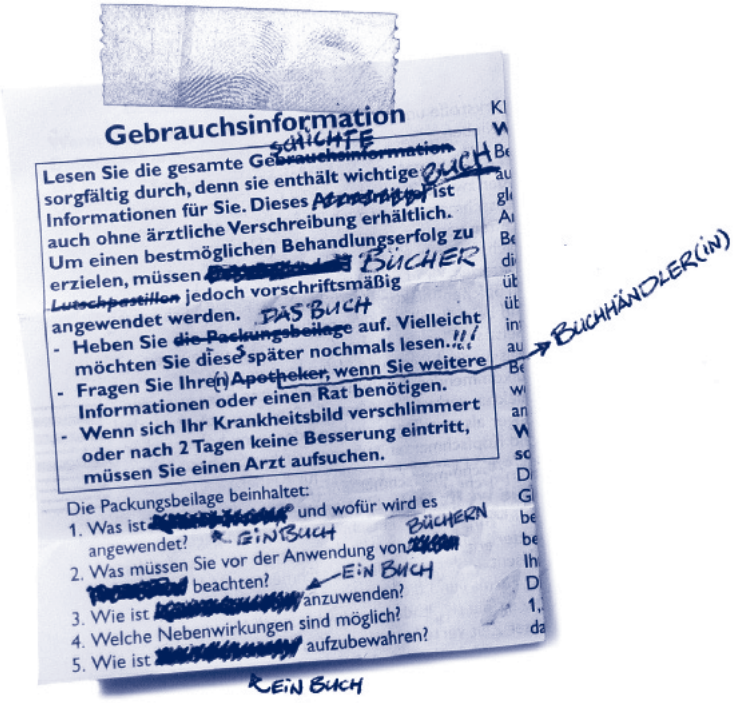
Feldhaus

**Echt krank!**



## Gebrauchsinformation

Lesen Sie die gesamte Gebrauchsinformation sorgfältig durch, denn sie enthält wichtige Informationen für Sie. Dieses [redacted] ist auch ohne ärztliche Verschreibung erhältlich. Um einen bestmöglichen Behandlungserfolg zu erzielen, müssen [redacted] jedoch vorschriftsmäßig angewendet werden.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Fragen Sie Ihren Apotheker, wenn Sie weitere Informationen oder einen Rat benötigen.
- Wenn sich Ihr Krankheitsbild verschlimmert oder nach 2 Tagen keine Besserung eintritt, müssen Sie einen Arzt aufsuchen.

Die Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was ist [redacted] und wofür wird es angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Anwendung von [redacted] beachten?
3. Wie ist [redacted] anzuwenden?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist [redacted] aufzubewahren?

SCHICHTE
BUCH
BÜCHER
DAS BUCH
!!!
BUCHHÄNDLER(IN)
BÜCHERN
EIN BUCH
EIN BUCH
KEIN BUCH

*Für Bernd*

© privat

**Hans-Jürgen Feldhaus**, geboren 1966, wuchs in Ahaus (Westf.) auf. Dort ging er auch zur Schule. ***Wenn*** ihm nichts dazwischenkam. Also beispielsweise mal ein Auto. Da hatte er dann frei! Weil mit einer amtlichen Gehirnerschütterung geht man dann doch besser mal ins Krankenhaus als in den Matheunterricht.

Gut erholt und sehr viel später studierte der gelernte Lithograph Feldhaus dann Grafik-Design in Münster, wo er heute immer noch lebt und arbeitet.

Krankenhäuser hat er seit damals noch öfter von innen gesehen. **Und** Leute dort kennengelernt! – Ärzte, Oberschwestern, Putzfrauen ... Medizinstudenten! Als Besucher, mächtig stolzer Vater, aber auch als Patient ...

... ohne *iPhone*! Die Dinger sind da eh verboten!

Mehr zum Autor und Grafiker Feldhaus findet sich auch unter www.hjfeldhaus.de

Feldhaus

# ECHT KRANK!

Ein Comic-Roman

dtv

**Ausführliche Informationen über unsere Autoren und Bücher**
**www.dtv.de**

Von Feldhaus sind bei dtv junior außerdem lieferbar:

Echt abgefahren!

Echt fertig!

Echt durchgeknallt!

Echt fett! Zwei Katastrophen in einem Band

Echt am Limit! Zwei Katastrophen in einem Band

Quinn & Spencer. Zwei Checker, kein Plan

Quinn & Spencer. Genial verzockt!

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C013736
FSC
www.fsc.org

Originalausgabe

5. Auflage 2017

© 2013 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Umschlag- und Innengestaltung: Hans-Jürgen Feldhaus

Lektorat: Maria Rutenfranz

Gesetzt aus der Thesis, Schriftfamilie: TheSans

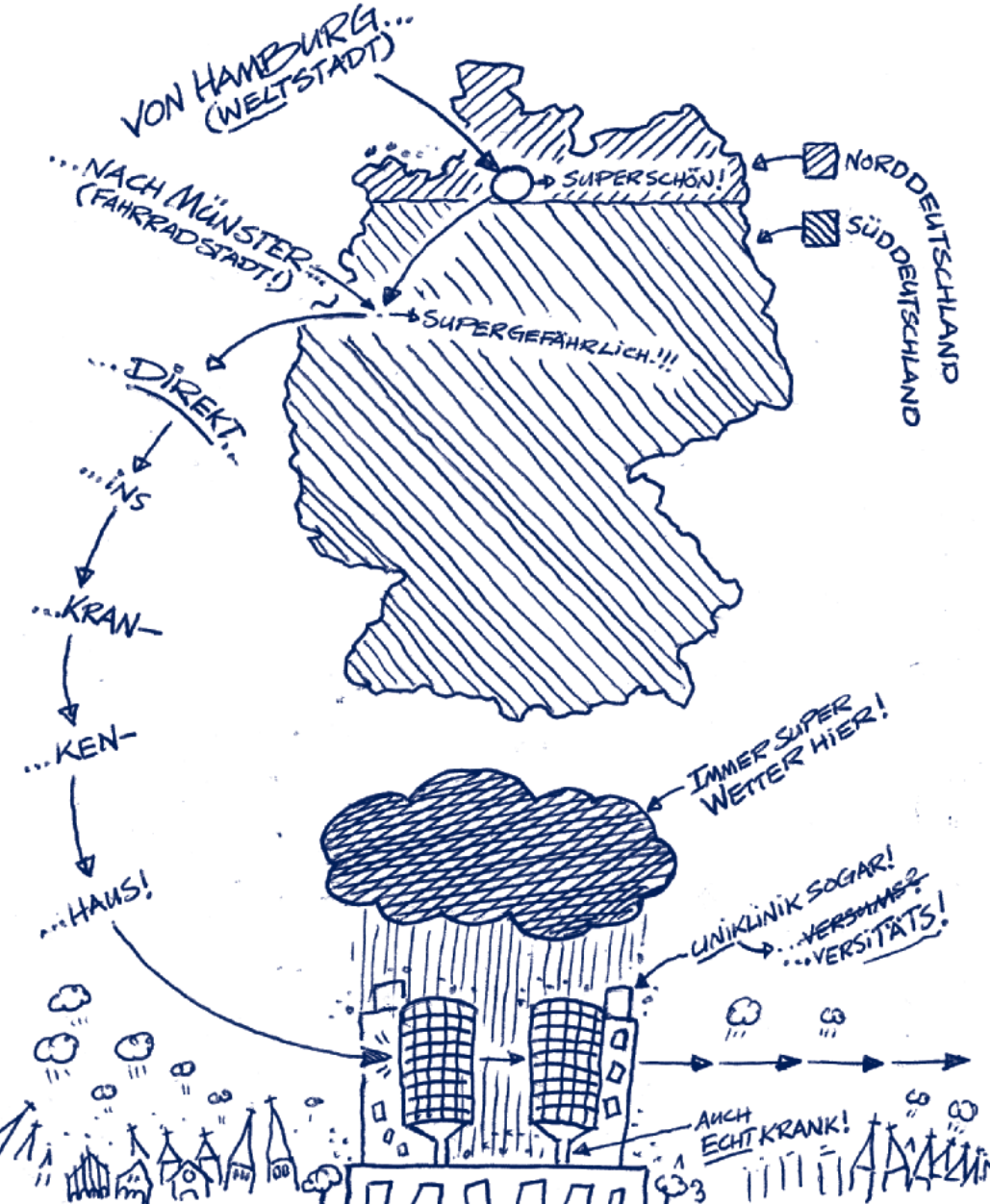
Satz: Hans-Jürgen Feldhaus

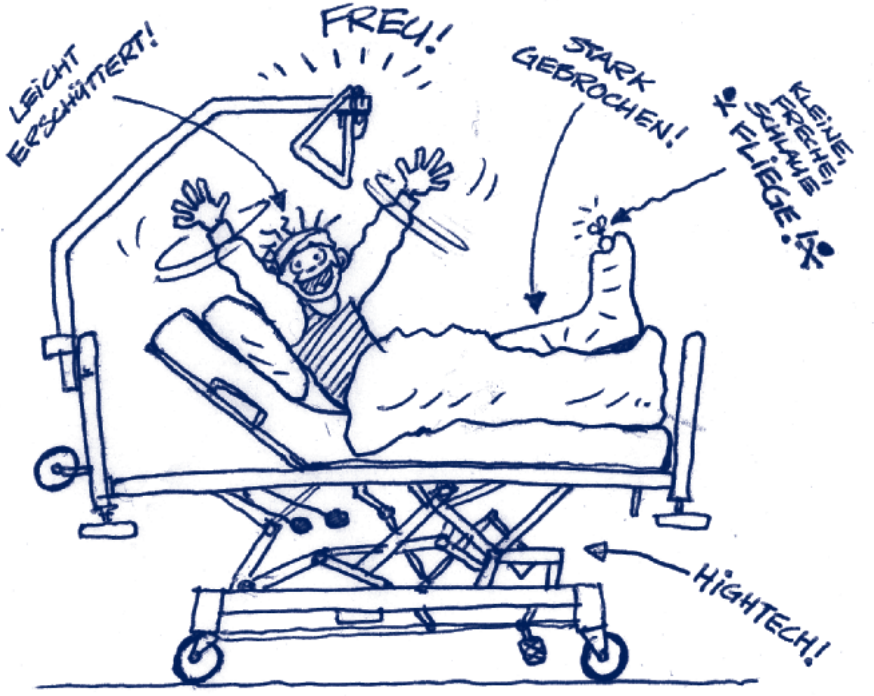
Druck und Bindung: Druckerei Kösel, Krugzell

Printed in Germany • ISBN 978-3-423-71549-2

NOCH!

# JAN HENSENS (12) GANZ GROSSER FERIENSPASS!




LEICHT ERSCHÜTTERT!
FREU!
STARK GEBROCHEN!
KLEINE, FRECHE, SCHLAUE FLIEGE!
HIGHTECH!

## Eintrag 1 – Mittwoch, 18:35 Uhr

Eins sag ich dir gleich: Das hier ist nichts für schwache Nerven! Es ist der absolute Horror! Der nackte Wahnsinn! Die Hölle!

... okay, echter Vorteil an *dieser* Hölle – also an *meiner* eben: Wenn du reinkommst, kriegst du erst mal ein iPhone in die Hand gedrückt. Für lau! Also ich hab jedenfalls keinen einzigen Cent dafür hinlegen müssen. Und irgendeinen bescheuerten Vertrag habe ich dafür auch nicht unterschrieben. – Also so ein Vertrag, bei dem du dich erst tierisch freust, weil ja alles für umsonst ist, und dann freust du dich irgendwann aber nicht mehr *ganz* so tierisch, weil ein paar Tage später ein Typ vor eurer Haustür steht, der dir das Kleingedruckte vorliest, mit dem du dich blöderweise auch mit einverstanden erklärt hast – mittels Unterschrift. Was weiß ich: eine Vertragslaufzeit von 143 Jahren ... bei einer monatlichen Abdrückgebühr von 3 Millionen Euro ... oder so was.

... wenn ich's mir recht überlege, würd ich gern mit dir tauschen. Also für den unwahrscheinlichen Fall, dass du wirklich so blöd bist und so was mal unterschrieben hast.

Weil – wie gesagt – *das* hier ist der absolute Horror, der nackte Wahnsinn, die *Hölle*. Ein Albtraum, der einfach nicht aufhören will, einer zu sein!

**... echt krank!**

Oder wie würdest du das nennen, wenn du plötzlich aufwachst, die Augen einen halben Spalt weit aufmachst und feststellst, dass du in einem komplett fremden Bett rumliegst und überhaupt auch nur deshalb plötzlich wach geworden bist, weil direkt vor deiner Nase das riesengroße Gesicht einer komplett fremden Frau rumhängt, die aussieht wie ein Holzfäller, nur ohne Bart eben, und die dich dann auch noch so anbrüllt wie einer …

… also wie ein Holzfäller eben … ohne Bart!

# »Janny? Mäuschen! … Mäuschen? … Mäuschen! Wach werden!«

Und weil es sich *dann* auch noch so anfühlt, als hätte dieser Holzfäller seine Axt mal eben in deinem linken Schienbein geparkt, denkst du dir: ›Leck mich, Holzfäller! Das ist ganz logisch ein amtlicher Albtraum! Also hau ab! … und zieh vorher bitte noch die Axt aus meinem Schienbein! Das tut weh!‹ … und machst die Augen wieder zu.

**»Jannyyy! Mäuscheeen! Aufwacheeen! Besuch ist da!«**, hört dann aber dieser Schreihals von Holzfäller ohne Bart mit dem Gesicht einer Frau direkt vor deiner Nase mit seiner geparkten Axt in deinem Schienbein einfach nicht auf, dich anzubrüllen.

**So!**

Und was machst du dann?

… jetzt weiß *ich* nicht so genau, was *du* dann machen würdest, weil *ich* krieg ja hier in diesem *sehr großartigen* Tagebuch selbstverständlich auch keine vernünftigen Antworten von dir.

So gesehen kann ich dir einfach nur sagen, was *ich* dann gemacht habe.

***Ich*** habe dann die Augen *noch mal* aufgemacht und in dieses riesengroße Gesicht gestöhnt: »Du bist echt krank!«

**»Aaaaaahh … Janny-Mäuschen ist wach! Seeehr schööön!«**, brüllt mir die Frau mit ihrer Holzfällerstimme aber einfach *noch mal* voll ins Gesicht.

Und als sie sich dann zu ihrer vollen Holzfäller-Körpergröße aufrichtet und damit den Blick auf den Rest der Welt freigibt, weiß ich: Das ist kein Traum! Das ist die Wirklichkeit! Die *beinharte* Wirklichkeit!

Ich liege in einem Krankenbett mit Krankenzimmer drum herum.

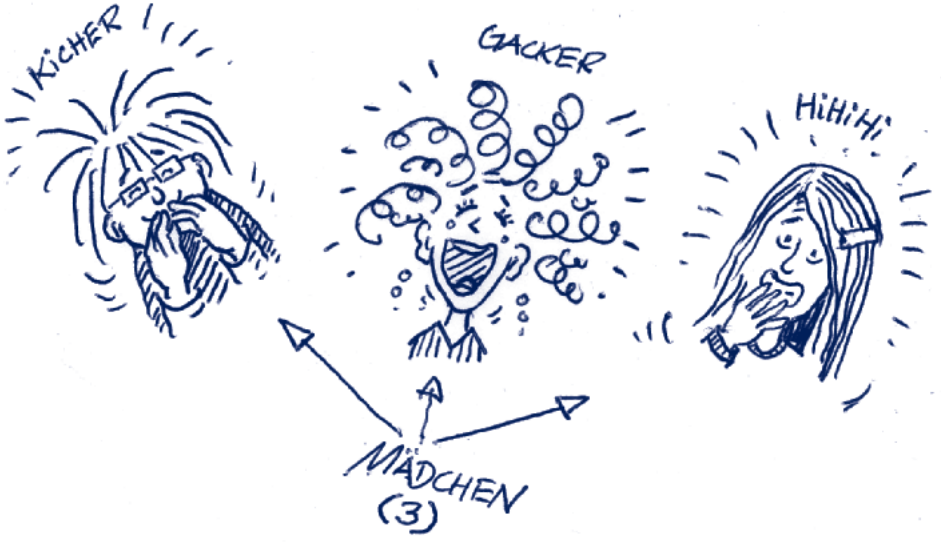
Ich glotze auf mein linkes Bein und stelle fest, dass *keine* Axt darin steckt. Auch wenn es immer noch genauso extrem bescheuert wehtut, als würde eine drinstecken.

Komplett eingegipst wurde es.

**»Sieh mal, wer da ist, Mäuschen! Du hast Besuch!«**

Ich sehe, wer da ist. Und hören tue ich es sowieso! – Ein Holzfäller in Krankenschwester-Klamotten nämlich, der mich dauernd fröhlich anbrüllt.

Und ein Haufen Aliens! Eine Invasion von bösartigen, außerirdischen Wesen! ... ***Mädchen!*** – Drei Stück gleich!



Null Ahnung, warum das so ist. Aber sie sind da. Ganz klar sind sie es. Irrtum ausgeschlossen. Sie liegen hier genauso doof rum wie ich. Kichernd und gackernd.

**»*Mäuschen*! Kicher, Gacker, Hihi-hi!«**

»Ach, Janchen, das tut mir alles so leid!«, höre und sehe ich dann auch zum ersten Mal meinen Besuch – Tante Astrid!

Sie sitzt an meinem Bett, zerquetscht mir zärtlich die Hand und jammert dann noch einmal: »Sooo leid tut mir das!«

»Mir auch!«, jammere ich zurück, als ich dann noch mal auf mein komplett zugegipstes Bein glotze, das die ganze Zeit so extrem bescheuert wehtut.

**»Ach, Janny-Mäuschen! Alles halb so wild! Das ist nur gebrochen!«**, brüllt mich die Frau mit Holzfällerstimme an.

**»*Gebrochen? Nur gebrochen?* Aber wieso denn?«**, frage ich – komplett fassungslos.

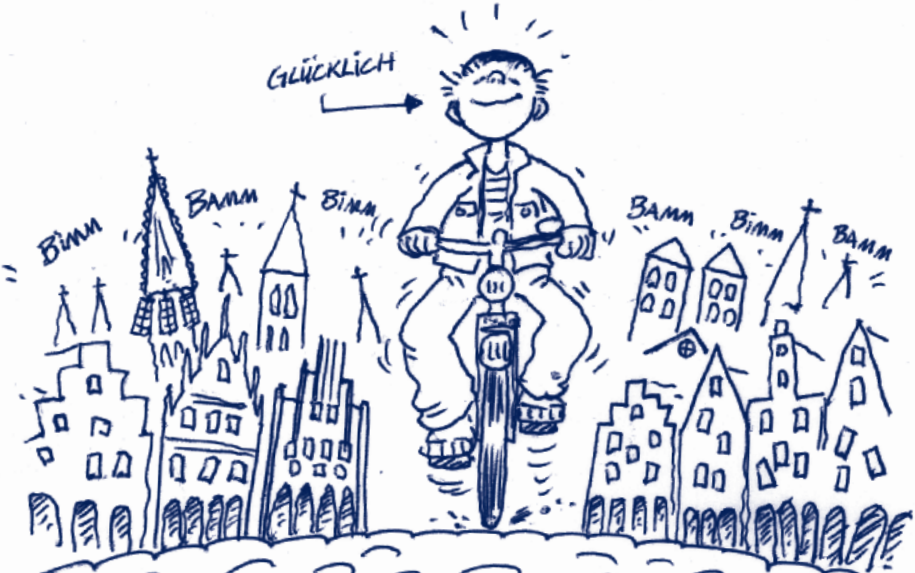
Und dann, extrem langsam, aber maximal sicher, fällt mir aber von ganz allein wieder ein, wieso-weshalb-warum ...

... heute Morgen war das! Beim Brötchenholen, da brach ich es mir! Oder genauer noch: Ich habe es mir brechen lassen! Von einem Auto nämlich. Ein *VW Touran*, der mich heute Morgen beim Brötchenholen vom Fahrrad runtergekegelt hat.

... ausgerechnet ein *VW Touran*. So ein geschmacklos zusammengebastelter Blechhaufen. Und dann auch noch in Kackbraun-Metallic! Ekelhaft!

Okay, mein Freund, ich schätze mal, dass ich mich jetzt kaum glücklicher fühlen würde, wenn mich – sagen wir mal – ein sehr cooler und sehr geiler *BMW X6* in Graphit-Metallic vom Fahrrad runtergeschossen hätte. Sicher nicht.

Amtlich sicher ist, dass ich heute Morgen auf dem Weg zum Bäcker noch der glücklichste Junge Deutschlands war.



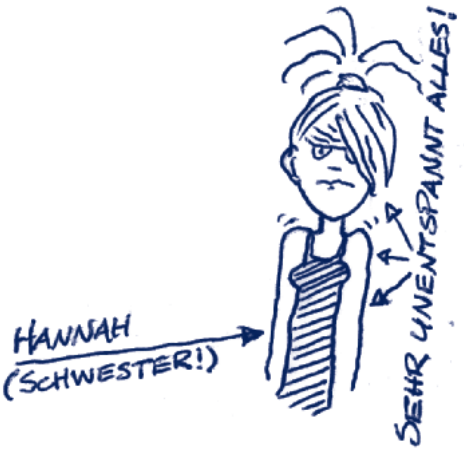
Weil: Ferien! Eine wunderschöne ganze Woche lang! Zu Besuch bei meiner Tante Astrid! Hier in Münster! Wunderschön allein!

... also auch ohne meine Eltern. Die sind nämlich in Hamburg geblieben.

Versteh mich nicht falsch. Meine Eltern sind top. Da gibt es nichts! Aber sie lassen halt nicht so viel durchgehen wie Astrid.

Astrid ist nämlich meine Patentante. Und da ist das so eine Art Naturgesetz, dass das Patenkind tun und lassen darf, was es will, und dass das Patenkind von der Patentante bis zum Abwinken verwöhnt werden muss.

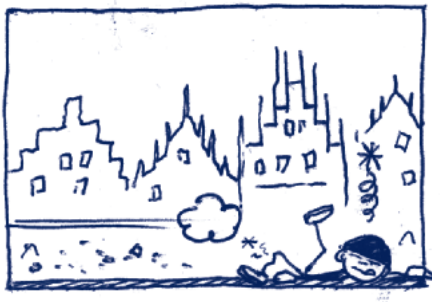
Heute Morgen also war ich noch der glücklichste Junge Europas, weil – wenn ich sage allein, dann meine ich auch allein! Also auch ohne Hannah! Und das heißt: Erholung pur – echter Urlaub!




Weil: Hannah ist Stress! Hannah ist Arbeit! – Hannah ist meine große Schwester! Sie ist 14 und kann nix! ... außer Stress machen eben! Rumzicken! Das hat sie drauf. Da ist sie Meisterin.

Wie auch immer: Heute Morgen war ich auf dem Weg zum Bäcker noch extremst glücklich und auf dem Weg zurück zu Astrids Wohnung war ich nicht mehr ganz so extrem glücklich, weil mich dann nämlich ebendieser *VW Touran* in Mistkäferbraun-metallic vom Fahrrad runtergekegelt hat. – Einfach so! ... und dabei hatte ich Vorfahrt! Hundertpro!

... oder sagen wir mal: Zu 99,9 % bin ich mir fast ganz sicher, dass ich sie hatte, weil ich ja gleichzeitig telefonieren musste. Mit Cemal. Das ist ein Kumpel von mir aus Hamburg. Jedenfalls könnte das gut sein, dass ich deshalb ganz vielleicht irgendwas übersehen haben könnte! Also irgendein albernes Stoppschild oder Ampel oder ... was weiß ich denn noch alles. Keine Ahnung!



Fakt ist: Kumpel Cemal und ich wurden dann getrennt. Also telefontechnisch gesehen.

Weil mir während der Umnietung mein Handy aus der Hand fiel, welches dann vor dem braunen VW-Touran***haufen*** auf der Straße aufschlug.

Ich selbst segelte sehr elegant einmal über den VW-Touranhaufen und landete hinter ihm mit einem sehr schönen Kopfsprung auf dem Asphalt.

Dann erst ging der VW-***Haufen***-Halter in die Eisen.

Und im nächsten Moment gibt er wieder wie bescheuert Gas und fährt mit quietschenden Reifen einfach weiter!

**Kein Witz!** Der ist weitergefahren! Abgehauen ist der! Einfach so! Als wäre es das Normalste hier in Münster, morgens um neun zwölfjährige Jungs umzunieten.

Ich höre noch ein ganz unschönes, knirschendes Geräusch, das es macht, wenn ein zwei Tonnen schwerer *VW-Familienklumpen* in Kuhfladenbraun-Metallic über ein 50 Gramm zartes Handy brettert, und dann ...

... dann höre ich gar nichts mehr, weil dann bei mir nämlich alle Lampen ausgehen. Also vor lauter Bewusstlosigkeit!

Was dann noch so alles passierte, kann ich dir absolut nicht mehr sagen, weil das Nächste, woran ich mich noch erinnern kann, ist, dass ich in einem Rettungswagen wieder wach geworden bin. Da gingen all meine Lampen kurzfristig noch mal wieder an.

Aber auch nur deshalb, weil ich da im Rettungswagen auch schon angebrüllt wurde – von zwei Rettungsärzten schätzungsweise.

Gehört wahrscheinlich irgendwie dazu. – *Patienten anbrüllen*.

Das lernen die vielleicht schon in der Ausbildung. – Einmal die Woche: *Patientenanbrüll*-AG.

Jedenfalls: Ich im Rettungswagen, mit zwei Rettungsärzten und Rettungsarzt Nummer eins brüllt: **»Tut das hier weh?«**

Und Rettungsarzt Nummer zwei brüllt: **»Tut das da weh?«**

Und ich immer: **»Ja! Ja! Ja! JAAAAHHHH!!!«**

**»Sehr schön!«**, brüllt die gut gelaunte Nummer eins.

**»Stabile Unterschenkelfr...UUUAAAHHH«**, brüllt Nummer zwei und dann brüllt er gar nichts mehr, weil er nämlich auf einmal quer durch den Rettungswagen fliegt und im nächsten Moment neben meiner Bahre liegt. Wie ein Käfer auf dem Rücken.

Weil nämlich der Rettungswagen mit Vollspeed in die Kurve gegangen ist. Weil er vielleicht gerade mit Vollspeed durch eine Fußgängerzone bretterte und da sehr wahrscheinlich dauernd irgendwelchen Fußgängern ausweichen musste, wenn er denn überhaupt ausgewichen ist. Weil, wer weiß: Vielleicht zählt

hier in Münster ein Fußgängerleben genauso wenig wie das eines Radfahrers.

Ist auch wurscht. – Jedenfalls: Rettungsarzt Nummer zwei rappelt sich dann wieder hoch, haut gegen die Rettungsfahrerkabine und brüllt zum Rettungsfahrer rüber: **»Äy, du Penner! Kannst du nicht Bescheid sagen?«**

»Bescheid!«, antwortet der Rettungsfahrer gelangweilt.

»Arschloch!«, knurrt Rettungsarzt Nummer zwei noch mal und dann ...

... hält er mir plötzlich ein iPhone vor die Nase. Eben genau *das* iPhone, von dem ich dir schon ganz zu Anfang erzählt habe.

Rettungsarzt Nummer zwei hält es mir vor die Nase und Rettungsarzt Nummer eins fragt ihn: »Wo kommt das denn her?«

»Lag auf'm Boden unter der Bahre. Gehört dem Jungen. Ist ihm wohl aus der Jackentasche gerutscht«, antwortet Nummer zwei.

Und Nummer eins wieder: »Zeig mal!«

Und Nummer zwei darauf: »Geht nicht! Is kein Zeiger dran!«

»Haaa, haaa! – sehr witzig, du *Heinz*!«, meint Nummer eins und schnappt sich das iPhone einfach aus seiner Hand.

**»Hey, starkes Teil, Sportsfreund!«**, brüllt er mich dann wieder gut gelaunt an und brüllt gut gelaunt weiter: **»Das ist die neue Version, oder?! iPhone 9.3 oder so was. Stimmt's?«**

»... isnichmeins!«, stöhne ich zurück und stöhne noch hinterher: »iPhone9Punkt3gibtesgarnicht ... stöhn!«

Das hat Rettungsarzt Nummer eins aber wohl irgendwie alles überhört, fummelt kurz an dem iPhone rum, steckt es mir in meine Brusttasche und brüllt dann noch mal: **»Glück gehabt, Sportsfreund! Das Teil geht noch!«**

Worauf Rettungsarzt Nummer *Heinz* vom Fußende meiner Bahre her brüllt: **»Im Gegensatz zu ihm hier! Da geht erst mal gar nix mehr!«**

*Haha!* Riesengag! Der ganze Rettungswagen einschließlich Rettungswagenfahrer brüllt vor Lachen.

Dann spüre ich plötzlich einen ganz ekelhaften Nadelstich im Arm, der für einen klitzekleinen Moment wunderbarerweise mehr weh tut als mein durchgebrochenes Schienbein, und dann ...

... spüre ich gar nichts mehr, weil dann nämlich meine Lampen eine nach der anderen wieder ausgehen und ich in einen stumpfen Tiefschlaf falle und ...

... und fertig eigentlich! Ende der Geschichte! Weil den ganzen Rest habe ich dir schon erzählt: Ich wache auf – mit Gipsbein – in einem Krankenbett – in einem Krankenzimmer – mit lauter Aliens drin ...

... *Mädchen* also! Wohin ich schaue: lauter Mädchen! Drei Stück! Kichernd und gackernd.

Ich suche verzweifelt nach einer vernünftigen Erklärung für diesen Wahnsinn und dann muss ich meine Suche kurzfristig einstellen, weil ich wieder angebrüllt werde.

**»Ich bin die Oberschwester Agneta, Mäuschen!«**, pustet mir diese Frau mit der Holzfällerstimme nämlich noch mal ordentlich die Ohren durch.

Und Patentante Astrid jammert sie mir darauf noch mal ordentlich voll: »Ach, Janchen! Das tut mir alles *sooo* leid!«

»Mir auch, Astrid! Mir auch!«, jammere ich zurück und glotzte wieder komplett fassungslos, komplett geschockt auf mein durchgebrochenes Bein mit Gips drum herum.